

Religiöse Toleranz in Münster

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage

Von Prof. Dr. Detlef Pollack und Alexander Yendell

Münster gilt als eine der lebenswertesten Städte Deutschlands. Zu Recht, wie eine kürzlich erstellte Studie feststellte: Münsteraner sind toleranter gegenüber fremden Religionen und religiösen Gruppierungen als der Durchschnitt der deutschen Bevölkerung. Das belegen die neuesten Ergebnisse des Münster-Barometers, einer repräsentativen Erhebung, für die der Lehrstuhl für Religionssoziologie und der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) im April im Auftrag der Westfälischen Nachrichten erstmals Fragen zur Akzeptanz religiöser Vielfalt stellte. Rund zwei Drittel (65,4%) der Münsteraner fordern demnach gleiche Rechte für alle religiösen Gruppen. Damit liegen die Münsteraner etwa elf Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt. In Deutschland insgesamt betrug die Zustimmung zu derselben Frage bei der „Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften“ (ALLBUS) im Jahr 2008 nur 54,9 Prozent.

Für das Münster-Barometer befragt die Forschungsgruppe „Befragungen, Evaluationen, Methodenberatung und Analysen“ (BEMA) des Instituts für Soziologie der WWU unter Leitung von Hanns Wienold und Marko Heyse Münsteraner Bürger halbjährlich zu kommunal-politischen und allgemeinen Themen.

Fast die Gesamtheit der Münsteraner Bevölkerung ist nach den neuesten Ergebnissen davon überzeugt, man müsse alle Religionen respektieren (95,1%). Auch diese Zustimmungquote liegt um etwa zehn Prozentpunkte höher als in Gesamtdeutschland (83,7%). Es überrascht daher wenig, dass mit 72,6 Prozent die überwiegende Mehrheit der Münsteraner in der zunehmenden religiösen Vielfalt eine kulturelle Bereicherung sieht. Dementsprechend befürworten über zwei Drittel der Münsteraner (70,8%) den Bau von Moscheen. Nur rund ein Viertel (24,5%) spricht sich für ein Minarettverbot aus. Eine vergleichbare Studie des Instituts TNS Emnid in diesem Jahr ergab, dass deutschlandweit 38 Prozent der Bevölkerung ein Minarettverbot befürworten, in Ostdeutschland sogar 44 Prozent. Eine weitere Studie von infratest dimap im Dezember 2009 ergab eine ähnlich hohe Quote wie in Ostdeutschland für Nordrhein-Westfalen: 43 Prozent der Bevölkerung in NRW sind gegen den Bau von Minaretten.

Trotz des hohen Maßes an religiöser Toleranz sehen nicht wenige in Münster ein beachtliches Konfliktpotential in der zunehmenden religiösen Vielfalt. 68,8 Prozent betrachten die zunehmende Vielfalt von religiösen Gruppen in unserer Gesellschaft als

eine Ursache für Konflikte, und immerhin 56,6 Prozent machen als Ursache von Konflikten sogar die zunehmende Anzahl von Muslimen aus. Die hohe Toleranzbereitschaft der Münsteraner Bevölkerung geht also nicht mit einem niedrigen Problembewusstsein einher. Vielmehr wird man den Respekt und die Toleranz, die die Münsteraner fremden Religionen entgegenbringen, auch als eine bewusste Art des Umgangs mit den wahrgenommenen Problemen interpretieren müssen. Grund genug, der Frage noch einmal genauer nachzugehen, welche unterschiedlichen Haltungen zur ansteigenden religiösen Vielfalt in Münster verbreitet sind und wie sie sich sozialstrukturell charakterisieren lassen. Die Daten von 526 Befragten, die auf die Fragen zur Akzeptanz religiöser Vielfalt im Münster-Barometer geantwortet hatten, wurden, statistisch gesprochen, einer „Clusterzentrenanalyse“ unterzogen. So konnten drei Gruppen ermittelt werden, die sich hinsichtlich ihrer Haltung zur wachsenden Vielfalt des Religiösen unterscheiden:

1. Die gutwillig Toleranten

Hierbei handelt es sich um eine Gruppe von Personen, die nur zu einem sehr geringen Teil religiöse Vielfalt als Ursache von Konflikten ansehen (9,4%; Münsteraner Durchschnitt: 68,8%) - und überwiegend gleiche Rechte für alle religiösen Gruppen einfordern (75,6%; Münsteraner Durchschnitt: 65,4%). Die zunehmende religiöse Vielfalt nehmen sie häufig als kulturelle Bereicherung wahr (89,2%; Münsteraner Durchschnitt: 72,6%). Die Gruppe der gutwillig Toleranten sehen die zunehmende Anzahl der Muslime nicht als Ursache von Konflikten (nur 2,9% Zustimmung; Münsteraner Durchschnitt: 56,6% Zustimmung). Dementsprechend befürworten sie fast ausnahmslos den Bau von Moscheen (90,2%; Münsteraner Durchschnitt 70,8%) und lehnen nur sehr selten den Minarettbau ab (6,3%; Münsteraner Durchschnitt: 24,5%). Die gutwillig Toleranten sind also in allen Fragen überdurchschnittlich tolerant eingestellt. Sie haben meist hohe Bildungsabschlüsse (Abitur, Hochschulabschluss), und die höchste Parteizustimmung erfahren die Grünen (35,5%), gefolgt von der SPD (24,6%), der CDU (19,6%), der FDP (3,6%) und der Linkspartei (2,2%). Zumeist handelt es sich um Personen im jüngeren und mittleren Alter. Insgesamt 27,3% der Befragten gehören zur Gruppe der gutwillig Toleranten. Das im Vergleich zum deutschen Bevölkerungsdurchschnitt höhere Toleranzniveau der Münsteraner ist vor allem auf diese Gruppe der gutwillig Toleranten zurückzuführen. Wer eine Zeitlang in Münster gelebt hat, ist gewiss schon oft einem Vertreter dieses multikulturellen Gutwilligkeits-Milieus begegnet.

2. Die kritisch Toleranten

Diese Gruppe nimmt zwar wie der Münsteraner Durchschnittsbürger einerseits die religiöse Vielfalt besonders stark als kulturelle Bereicherung wahr (94,8%) und fordert zu etwa zwei Dritteln (69,2%) gleiche Rechte für alle religiösen Gruppen. Andererseits sieht sie im Gegensatz zu den gutwillig Toleranten in der religiösen Vielfalt häufig auch eine Ursache von Konflikten (89,6%). Mehr als die Hälfte betrachtet die zunehmende Anzahl der Muslime als ein Konfliktpotenzial (57%). Dies spricht für das hohe Problembewusstsein der kritisch Toleranten. Zugleich sind die Angehörigen dieser Gruppe aber nicht bereit, sich intolerant gegenüber dem Islam zu positionieren: 82,8 Prozent akzeptieren den Bau von Moscheen, und nur 10,8 Prozent sprechen sich für ein Verbot von Minaretten aus. Die kritisch Toleranten haben häufiger hohe Bildungsabschlüsse (Abitur, Hochschulabschluss) und sind in allen Altersgruppen vertreten. Parteipolitisch lassen sie sich kaum festlegen (CDU 31,1%, SPD 24,9%, Grüne 21,2%, FDP 2,6%, Linkspartei 1% und sonstige 4,2%). Die Gruppe der kritisch Toleranten

macht mit 38,1% den größten Anteil der Bevölkerung in Münster aus. Mit der sozialen Stärke dieser Gruppe hängt die für Münster charakteristische Mischung von wachem Problembewusstsein und Toleranzbereitschaft zusammen.

3. Die Bedrohten

In der Gruppe der Bedrohten nimmt schließlich nur etwa ein Drittel – und damit weitaus weniger als in den anderen beiden Personengruppen – die wachsende religiöse Vielfalt als kulturelle Bereicherung wahr (35%), und nur etwas mehr als die Hälfte (53,5%) stimmt der Aussage zu, dass alle religiösen Gruppen gleiche Rechte haben sollten. Trotzdem ist diese Gruppe – wie natürlich auch die beiden anderen – zum weitaus größten Teil der Ansicht, alle Religionen müssten respektiert werden (93,6%). Die Bedrohten sehen ein großes Konfliktpotential in der zunehmenden Anzahl der Muslime (98,3%; 65,5% stimmen sogar stark zu). Dem entspricht es, dass 57,7% den Bau von Moscheen nicht befürworten und sich etwas mehr als die Hälfte (52,7%) für ein Minarettverbot ausspricht. Häufiger als die anderen Gruppen haben die Angehörigen dieser Gruppe niedrigere und mittlere Bildungsabschlüsse. In dieser Personengruppe erfährt die CDU mit einigem Abstand die größte Zustimmung (42,2%), gefolgt von der SPD (20,8%), den Grünen (8,1%), der FDP (6,9%) und der Linkspartei (5,2%). Angehörige der Bedrohten sind häufig in den mittleren und älteren Jahrgängen zu finden. Etwas häufiger als die anderen Gruppen leben sie schon immer in Münster. Der Anteil an Rentnerinnen und Rentnern ist vergleichsweise hoch (45,9%). Zu der Gruppe der Bedrohten zählen 34,6 Prozent der Befragten. Auch im toleranten Münster haben wir es also mit Personen zu tun, die dazu neigen, fremde Religionen eher kritisch wahrzunehmen, in ihnen vor allem eine Ursache für Konflikte sehen und kaum eine kulturelle Bereicherung erkennen können. Es überrascht nicht, dass unter ihnen niedrigere Bildungsabschlüsse überrepräsentiert sind und jüngere Altersgruppen unterrepräsentiert. Während die Gruppe der gutwillig Toleranten das multikulturelle Milieu der Stadt gutheißt, grenzen sich die Vertreter der Bedrohten von diesem Milieu eher ab.

Interessant ist der Befund, dass es zwischen der Konfession und der Toleranz keinen statistisch signifikanten Zusammenhang gibt. Gleiches gilt für die Selbsteinschätzung der eigenen Religiosität: Strenggläubige sind genauso tolerant oder intolerant wie wenig oder gar nicht Gläubige. Wenn die Münsteraner überdurchschnittlich tolerant sind, dann hängt das vorrangig also nicht mit der unbezweifelbaren sozialen Relevanz des Katholizismus in Münster zusammen, sondern vor allem mit der Bürgerlichkeit dieser Stadt, die sich in einem hohen kulturellen Kapital und einem hohen Bildungsniveau ebenso ausdrückt wie in der grün-alternativen, postmaterialistischen Einstellung einer beachtlichen Minderheit.

Weitere aufschlussreiche Ergebnisse zur Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt wird eine große Bevölkerungsumfrage liefern, die TNS Emnid im Auftrag des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ in diesem Sommer in Deutschland, den Niederlanden, Dänemark, Portugal und Frankreich durchführt.

Tabellenanhang:

Die nachfolgenden Werte in den Tabellen sind gewichtet. Es wurden nur Befragte berücksichtigt, die Angaben zu ihrem höchsten Bildungsabschluss gemacht haben und zum Zeitpunkt der Befragung keine Schüler mehr waren.

Die zunehmende Vielfalt von religiösen Gruppen in unserer Gesellschaft stellt eine kulturelle Bereicherung dar.

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|---------------------------|---------------------|--------------------|----------|----------------|
| stimme stark zu | 41,7% | 32,8% | 8,0% | 26,1% |
| stimme eher zu | 47,5% | 62,0% | 27,0% | 46,5% |
| stimme eher nicht zu | 4,3% | 4,7% | 49,4% | 20,3% |
| stimme überhaupt nicht zu | 6,5% | 0,5% | 15,5% | 7,1% |

Die zunehmende Vielfalt von religiösen Gruppen in unserer Gesellschaft ist eine Ursache für Konflikte.

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|---------------------------|---------------------|--------------------|----------|----------------|
| stimme stark zu | 0% | 15,1% | 56,0% | 24,6% |
| stimme eher zu | 9,4% | 74,5% | 36,6% | 44,2% |
| stimme eher nicht zu | 68,8% | 10,4% | 6,9% | 25,1% |
| stimme überhaupt nicht zu | 21,7% | 0% | 0,6% | 6,1% |

Alle religiösen Gruppen in Deutschland sollten gleiche Rechte haben.

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|---------------------------|---------------------|--------------------|----------|----------------|
| stimme stark zu | 43,7% | 27,7% | 16,3% | 28,7% |
| stimme eher zu | 31,9% | 41,5% | 37,2% | 36,7% |
| stimme eher nicht zu | 18,5% | 22,3% | 25,6% | 22,9% |
| stimme überhaupt nicht zu | 5,9% | 8,5% | 20,9% | 11,8% |

Man muss alle Religionen respektieren.

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|---------------------------|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| stimme stark zu | 79,7% | 68,1% | 60,1% | 68,4% |
| stimme eher zu | 16,7% | 26,7% | 33,5% | 26,7% |
| stimme eher nicht zu | 2,9% | 4,2% | 5,8% | 4,3% |
| stimme überhaupt nicht zu | 0,7% | 1,0% | 0,6% | 0,6% |

Die zunehmende Anzahl der Muslime in unserer Gesellschaft ist eine Ursache für Konflikte.

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|---------------------------|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| stimme stark zu | 0% | 1,0% | 65,5% | 23,1% |
| stimme eher zu | 2,9% | 56,0% | 32,8% | 33,5% |
| stimme eher nicht zu | 57,7% | 37,2% | 1,7% | 30,3% |
| stimme überhaupt nicht zu | 39,4% | 5,8% | 0% | 13,1% |

Ganz allgemein gefragt, befürworten Sie den Bau von Moscheen in Deutschland?

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|------|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| Ja | 90,2% | 82,8% | 42,3% | 70,8% |
| Nein | 9,8% | 17,2% | 57,7% | 29,2% |

Soll der Bau von Minaretten in Deutschland Ihrer Meinung nach verboten werden?

| | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|------|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| Ja | 6,3% | 10,8% | 52,7% | 24,5% |
| Nein | 93,8% | 89,2% | 47,3% | 75,5% |

Höchster Bildungsabschluss

| | | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|--------|---|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| Gültig | kein Abschluss | 0,0% | 2,1% | 2,3% | 1,2% |
| | Volks- / Hauptschulabschluss | 5,8% | 18,1% | 40,2% | 25,8% |
| | Realschule / Mittlere Reife / Fachschulreife | 21,7% | 17,6% | 20,7% | 17,7% |
| | Fachoberschulreife | 4,3% | 2,6% | 2,3% | 2,7% |
| | Fachhochschulreife | 6,5% | 5,7% | 5,7% | 5,9% |
| | allgemeine Hochschulreife (Abitur) | 16,7% | 11,4% | 8,0% | 12,8% |
| | Hochschulabschluss | 44,9% | 42,5% | 20,7% | 33,9% |

Beschäftigung

| | | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|--------|-----------------------------|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| Gültig | Angestellte(r)/Arbeiter(in) | 44,0% | 41,7% | 23,3% | 32,4% |
| | Beamten/Beamter | 13,4% | 12,0% | 5,2% | 9,5% |
| | Selbständiger | 9,0% | 7,8% | 8,1% | 8,4% |
| | im Studium | 5,2% | 3,1% | 2,9% | 3,3% |
| | in Berufsausbildung | 2,2% | 3,1% | 1,2% | 1,9% |
| | in Rente oder Pension | 20,9% | 25,5% | 45,9% | 35,1% |
| | Hausfrau bzw. -mann | 4,5% | 5,2% | 8,1% | 6,2% |
| | arbeitssuchend | 0,7% | 1,6% | 5,2% | 3,3% |

Sonntagsfrage Kommunalwahl (Stadtrat)

| | | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|---------------|-------------|------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| Gültig | CDU | 19,6% | 31,1 | 42,2% | 32,5% |
| | SPD | 24,6% | 24,9% | 20,8% | 21,7% |
| | Grüne | 35,5% | 21,2% | 8,1% | 18,7% |
| | FDP | 3,6% | 2,6% | 6,9% | 4,4% |
| | Linkspartei | 2,2% | 1,0% | 5,2% | 2,7% |
| | Sonstige | 2,9% | 4,2% | 0,6% | 2,2% |
| Nichtwähler | | 1,4% | 0,5% | 2,9% | 2,1% |
| weiß nicht | | 7,2% | 9,8% | 8,1% | 10,0% |
| keine Antwort | | 2,9% | 4,7% | 5,2% | 5,7% |

Alter

| | | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|--------|--------------------|---------------------|--------------------|----------|----------------|
| Gültig | bis 19 Jahre | 2,2% | 2,6% | 0% | 1,4% |
| | 20 bis 29 Jahre | 8,8% | 5,7% | 7,5% | 6,8% |
| | 30 bis 39 Jahre | 15,3% | 11,5% | 4,0% | 10,1% |
| | 40 bis 49 Jahre | 26,3% | 28,1% | 11,5% | 20,7% |
| | 50 bis 59 Jahre | 21,9% | 21,9% | 23,0% | 20,6% |
| | 60 bis 69 Jahre | 17,5% | 14,1% | 29,9% | 20,3% |
| | 70 bis 79 Jahre | 7,3% | 15,6% | 23,0% | 18,4% |
| | 80 Jahre und älter | 0,7% | 0,5% | 1,1% | 1,8% |

Schon immer in Münster gewohnt?

| | | Gutwillig Tolerante | Kritisch Tolerante | Bedrohte | Münster gesamt |
|--------|------|---------------------|--------------------|----------|----------------|
| Gültig | Ja | 31,2% | 34,9% | 46,6% | 37,3% |
| | Nein | 68,8% | 65,1% | 53,4% | 62,7% |